

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Neue Testament Unsers Herrn und Heylandes Jesu Christi ...

Luther, Martin

Saltzwedel, 1723

VD18 13174975

Die 2. Epistel S. Pauli an die Corinther.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191678

er zu mir komme: denn ich warte sein mit den brüdern.

12. Von Apollo, dem bruder, aber (wisset) daß ich ihn sehr viel ermahnet habe, daß er zu euch käme mit den brüdern: und es war allerding sein wille nicht, daß er izt käme; er wird aber kommen, wenn es ihm gelegen seyn wird.

13. Wachet, stehet im glauben, seyd männlich, und seyd stark.

14. Alle eure dinge lasset in der liebe geschehen.

15. Ich ermahne euch aber, lieben brüder: Ihr ermet das haus Stephana, daß sie sind die erstlinge in Achaia, und haben sich selbst vrrordnet zum dienst der heiligen;

16. Auf daß auch Ihr solchen unterthan seyd, und allen, die mitwürcken und arbeiten.

17. Ich freue mich über der zukunfft Stephana und Fortunati und Achaiei: denn wo ich euer mangel hatte,

das haben sie erstattet;

18. Sie haben erquicket meinen und euren geist; erkennet, die solche sind.

19. Es grüssen euch die gemeinen in Achaia. Es grüssen euch sehr in dem HErrn Aquilas und Priscilla, samit der gemeine in ihrem hause.

20. Es grüssen euch alle brüder. Grüsset euch untereinander mit dem heiligen kusse.

* Röm. 16, 16. 2 Cor. 13, 12. 1 Petr. 5, 14.

21. Ich Paulus grüsse euch mit meiner hand.

22. So iemand den HErrn Jesum Christ nicht lieb hat, der sey Anathema, Maharam Motha.

23. Die gnade des HErrn Jesu Christi sey mit euch.

24. Meine liebe sey mit euch allen in Christo Jesu, Amen.

Die erste epistel an die Corinthher, gesandt von Philippen, durch Stephanan, und Fortunatum, und Achatum und Timotheum.

Ende der 1. Epistel S. Pauli an die Corinthher.

Die 2. Epistel S. Pauli an die Corinthher.

Das 1. Capitel.

Pauli vortrag von Gottes und seiner treue.

1. Paulus, ein apostel Jesu Christi, durch den willen Gottes, und bruder Timotheus, der gemeine Gottes zu Corinthen, samit allen heiligen in ganz Achaia.

2. Gnade sey mit euch, und friede von Gott, unserm Vater, und dem HErrn Jesu Christo.

3. Gelobet sey Gott und der Vater unsers HErrn Jesu Christi, der Vater der barmhertzigkeit, und Gott alles trostes: der uns tröstet in aller unserm trübsal,

4. Daß wir auch trösten können, die da sind in allerley trübsal, mit dem troste, damit wir getröstet werden von Gott.

5. Denn gleichwie wir des leidens Christi viel haben, also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum.

6. Wir haben aber trübsal oder trost, so geschicht es euch zu gute. Ists trübsal, so geschicht es euch zu trost und

heyl, (welches heyl beweiset sich, so ihr leidet mit geduld, dermassen, wie wir leiden,) ist trost, so geschicht es euch auch zu trost und heyl.

7. Und stehet unsere hoffnung veste für euch, diemeil wir wissen, daß, wie ihr des leidens theilhaftig seyd, so werdet ihr auch des trostes theilhaftig seyn.

8. Denn wir wollen euch nicht verhalten, lieben brüder, unsere trübsal, die uns in Achaia wiederfahren ist, da wir über die maasse beschweret waren, und über macht, also, daß wir uns auch des lebens erwegeten,

9. Und bey uns beschloffen hatten, wir müßten sterben. Das geschah aber darum, daß wir unser vertranen nicht auf uns selbst stelleten, sondern auf Gott, der die todten auferwecket.

10. Welcher uns von solchem tode erlöst hat, und noch täglich erlöst; und hoffen auf ihn, er werde uns auch hinfort erlösen,

11. Durch hülffe eurer fürbitte für uns, auf daß über uns, für die gabe, die uns gegeben ist, durch viel personen, viel danck gekhebe.

12. Denn

12. Denn unser rühm ist der, nemlich das zeugniß unsers gewissens, daß wir in einfältigkeit und gottlicher lauterkeit, nicht in fleischlicher weisheit, sondern in der gnade Gottes auf der welt gewandelt haben, allermeist aber bey euch.

13. Denn wir schreiben euch nichts andert, denn das ihr leset, und auch befindet. Ich hoffe aber, ihr werdet uns auch bis ans ende also befinden.

14. Gleich wie ihr uns zum theil befunden habt: Denn wir sind euer rühm, gleich wie auch Ihr unser rühm seyd auf des Herrn Jesu tag.

15. Und auf solch vertrauen gedachte ich jenesmal zu euch zu kommen, auf daß ihr abermal eine wohlthat empfienget,

16. Und ich durch euch in Macedoniam reisete, und wiederum aus Macedonia zu euch käme, und von euch geleitet würde in Judäam.

17. Habe ich aber einer leichtfertigkeit gebrauchet, da ich solches gedachte? Oder sind meine anschläge fleischlich? Nicht also; sondern bey mir ist ja, ja, und nein ist nein.

18. Aber, o ein treuer Gott, daß unser wort an euch nicht ja und nein gewesen ist.

19. Denn der sohn Gottes, Jesus Christus, der unter euch durch uns geprediget ist, durch mich und Silvanum, und Timotheum, der war nicht ja und nein, sondern es war ja in ihm.

20. Denn alle Gottes verheissungen sind ja in ihm, und sind amen Irgewis, marksteig in ihm, Gott zu lobbe durch uns.

21. Gott ist aber, der uns bevestiget samt euch in Christum, und uns gesalbet,

22. Und versiegelt, und in unsere herten das pfand, den geist, gegeben hat.

23. Ich ruffe aber Gott an zum zeugen, auf meine seele, daß ich euer vershonet habe, in dem, daß ich nicht wieder gen Corinthen kommen bin.

24. Nicht, daß wir herren seyn über euren glauben, sondern wir sind gehülfften eurer freude: denn ihr stehet im glauben.

Das 2. Capitel.

Pauli williges vergeben und stetos siegen in Christo.

1. Ich dachte aber solches bey mir, daß ich nicht abermal in traurigkeit zu euch käme.

2. Denn so ich traurig mache, wer ist, der mich frohlich mache, ohne der da von mir betrübet wird?

3. Und dasselbige habe ich euch geschrieben, daß ich nicht, wenn ich käme, traurig seyn müste, über welche ich mich billig sollte freuen, sintemal ich mich des zu euch allen verseehe, daß meine freude euer aller freude sey.

4. Denn ich schreibe euch in grosser trübsal und angst des hertzens, mit vielen thränen, nicht daß ihr soltet betrübet werden, sondern auf daß ihr die liebe erkennet, welche ich habe sonderlich zu euch.

5. So aber iemand ein betrübnis hat angerichtet, der hat nicht mich (über euch) betrübet, ohne zum theil auf daß ich nicht euch alle beschwere.

6. Es ist aber genug, daß derselbige (siehe 1. Cor. 5, 5.) von vielen also gestraffet ist.

7. Daß ihr nun fort ihm desto mehr vergebet und tröstet, auf daß er nicht in allzugrosser traurigkeit versinke.

8. Darum ermähne ich euch, daß ihr die liebe an ihm beweiset.

9. Denn darum habe ich euch auch geschrieben, daß ich erkennete, ob ihr rechtschaffen seyd, gehorsam zu seyn in allen sücken.

10. Welchem aber ihr etwas vergebet, dem vergebe Ich auch. Denn auch Ich, so ich etwas vergebe jemand, das vergebe ich um eurent willen, an Christus statt.

11. Auf daß wir nicht übervorthet werden vom satan; denn uns ist nicht unbewußt, was er im sinne hat.

12. Da ich aber gen Troada kam, zu predigen das evangelium Christi, und mir eine thür aufgethan war in dem Herrn,

13. Hatte ich keine ruhe in meinem geist, da ich Titum, meinen bruder, nicht fand; sondern ich machte meinen abschied mit ihnen, und fuhr aus in Macedoniam.

14. Aber Gott sey gedanket, der uns allezeit fleget giebt in Christo, und offenbaret den geruch seiner erkännnis durch uns, an allen orten.

15. Denn

15. Denn wir sind Gottes ein guter geruch Christi, beyde unter denen, die selig werden, und unter denen, die verlohren werden.

16. Diesen ein geruch des todes zum tode; jenen aber ein geruch des lebens zum leben. Und wer ist hiezu tüchtig?

17. Denn wir sind nicht, wie etlicher viel, die das wort Gottes verfälschen, sondern als aus lauterkeit, und als aus Gott, vor Gott, reden wie in Christo.

Das 3. Capitel.

Verhängtes evangelisches predigt-amt.

1. Heben wir denn abermal an uns selbst zu preisen? Oder bedürfen wir, wie etliche, der lobe-briefe an euch, oder lobe-briefe von euch?

2. Ihr seyd unser *brief in unser berg geschrieben, der erkannt und gelesen wird von allen menschen;

3. Die ihr offenbar worden seyd, daß ihr ein brief Christi seyd, durch unser predigt-amt zubereitet, und durch uns geschrieben, nicht mit dinde, sondern mit dem Geiste des lebendigen Gottes, nicht in steinern tafeln, sondern * in fleischern tafeln des bergens.

4. **G**ott solch vertrauen aher haben wir durch Christum zu Gott.

5. Nicht, daß wir tüchtig sind von uns selber, etwas zu denken, als von uns selber, sondern daß wir tüchtig sind, ist von Gott.

6. Welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das amt zu führen des neuen testaments, nicht des buchstabens, sondern des Geistes. Denn der buchstabe tödtet, aber der Geist machet lebendig.

7. So aber das amt, das durch die buchstaben tödtet, und in die steine ist gebildet, klarheit hatte, also daß die kinder Israel nicht konnten ansehen das angesicht Moses, um der klarheit willen seines angesichts, die doch aufhöret.

8. Wie solte nicht vielmehr das amt, das den Geist giebt, klarheit haben?

9. Denn so das amt, das die ver-

damniß prediget, klarheit hat,

vielmehr hat das amt, das die

gerechtigkeit prediget, über-

schwingliche klarheit.)

10. Denn auch jenes theil, das ver-

kläret war, ist nicht für klarheit zu

achten gegen dieser überschwingli-

chen klarheit.

11. Denn so das klarheit hatte, das

da aufhöret, vielmehr wird das klar-

heit haben, das da bleibet.

12. Dieweil wir nun solche hoffnung

haben, brauchen wir grosser freudig-

keit,

13. Und thun nicht wie Moses, der

die decke vor sein angesicht hing, daß

die kinder Israel nicht ansehen kon-

ten das ende des, der aufhöret;

14. Sondern ihre * sinne sind ver-

deckt. Denn bis auf den heutigen tag

bleibet dieselbige decke unaufgedeckt

über dem alten testamente, wenn sie

es lesen, welche in Christo aufhöret.

15. Aber bis auf den heutigen tag,

wenn Moses gelesen wird, hängen die

decke vor ihrem hergen.

16. Wenn es (ihr berg) aber sich be-

kehrte zu dem Herrn, so würde die

decke abgethan.

17. Denn der Herr ist der Geist;

wo aber der Geist des Herrn ist,

da ist freyheit.

18. Nun aber spiegelt sich in uns al-

len des Herrn klarheit, mit aufgedeck-

tem angesichte, und wir werden ver-

kläret in * dasselbige bitde, von einer

klarheit zu der andern, als vom Geiste

des Herrn.

1 Cor. 15, 49.

Das 4. Capitel.

Des evangelii fortgang. Vermahnung

zur geduld.

1. Darum, dieweil wir ein solch

amt haben, nachdem uns

barmherzigkeit wiederfahren ist, so

werden wir nicht müde;

2. Sondern meiden auch heimliche

schande, und geben nicht mit schalck-

heit um, falschen auch nicht Gottes

wort, sondern mit offenbarung der

wahrheit, und beweisen uns wohl ge-

gen aller menschen gewissen vor

Gott.

3. Ist nun unser evangelium ver-

deckt, so ist in denen, die verlohren

werden, verdeckt,

4. Bey welchen der Gdt dieser liche gnade durch vieler dancksagen welt (wie dem teufel dienen) der ungläubigen sinne verblendet hat, daß sie nicht sehen das helle licht des evangelii von der klarheit Christi, welcher ist das ebenbild Gdtes. *Ebr. 1. 3.
5. Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesum Christ, daß er sey der Herr; wir aber eure knechte um Jesus willen.
6. Denn Gdt, der da hieß das licht aus der finsternis hervor leuchten, der hat einen hellen schein in unsere herzen gegeben, daß durch uns entstünde die erleuchtung von der erkänntnis der klarheit Gdtes in dem angesichte Jesu Christi (nicht wofis, durch Christum erkennen wir Gdt. Joh. 6. 68.) *1. Mos. 1. 3.
- (Epistel am S. Bartholomäi tage.)
7. Wir haben aber solchen schatz in irdischen gefassen, auf daß die überschwängliche krafft sey Gdtes, und nicht von uns.
8. Wir haben akenntthalben trübsal, aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht.
9. Wir leiden verfolgung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden untergebrücht, aber wir kommen nicht um.
10. Und tragen um allezeit das sterben des Herrn Jesu an unserm leibe, auf daß auch das leben des Herrn Jesu an unserm leibe offenbar werde.)
11. Denn Wir, die wir leben, werden immerdar in den tod gegeben, um Jesus willen, auf daß auch das leben Jesu offenbar werde an unserm sterblichen fleische.
12. Darum so ist nur der tod mächtig in uns, aber das leben in euch.
13. Diemeil wir aber denselbigen Geist des glaubens haben, nachdem geschrieben stehet: Ich glaube, darum rede ich; so glauben Wir auch, darum so reden wir auch. *Ps. 116. 10.
14. Und wissen, daß der, so den Herrn Jesum hat auferwecket, wird uns auch auferwecken durch Jesum, und wird uns darstellen samt euch.
15. Denn es geschieht alles um eurent willen, auf daß die überschwängliche
- liche gnade durch vieler dancksagen Gdt reichlich preise.
16. Darum werden wir nicht müde; sondern ob unser äußerlicher mensch verweset, so wird doch der innerliche von tage zu tage verneuert. *Röm. 7. 22. Eph. 3. 16.
17. Denn unsere trübsal, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle maas wichtige herrlichkeit, Röm. 8. 18.
18. Uns, die wir nicht sehen auf das sichtbare, sondern auf das unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.
- Das 5. Capitel.**
- Treue diener am amte des Geistes werden nicht müde.
1. Wir wissen aber, so unser irdisch haus dieser hütten zerbrochen wird, daß wir einen bau haben von Gdt erbauet, ein haus nicht mit händen gemacht, das ewig ist im himmel.
2. Und über demselbigen sehn wir uns auch nach unserer behausung, die vom himmel ist, und uns verlanget, daß wir damit überkleidet werden. *Offenb. 16. 15.
3. So doch, wo wir betleidet und nicht bloß erfunden werden. *Off. 3. 18.
4. Denn diemeil wir in der hütten sind, sehn wir uns, und sind beschweret; sintemal wir wolten lieber nicht entkleidet, sondern überkleidet werden, auf daß das sterbliche würde verschlungen von dem leben.
5. Der uns aber zu demselbigen bereitet, das ist Gdt, der uns das pfand, den Geist, gegeben hat.
6. Wir sind aber getrost allezeit, und wissen, daß diemeil wir im leibe wohnen, so wallen wir dem Herrn.
7. Denn wir wandeln im glauben und nicht im schauen.
8. Wir sind aber getrost, und haben vielmehr lust ausser dem leibe zu walten, und daheim zu seyn bey dem Herrn.
9. Darum fleischen wir uns auch, wir sind daheim oder wallen, daß wir ihm wohl gefallen.
10. Denn wir müssen alle offenbar werden vor dem richterstuhl Christi, auf daß ein ieglicher empfang nach dem

dem er gehandelt hat, bey leibes leben, es sey gut oder böse.

* Gesch. 17, 3. Röm. 14, 10.

11. Diemeil wir denn wissen, daß der HErr zu fürchten ist, fahren wir schön mit den leuten; aber GOTT sind wir offenbar. Ich hoffe aber, daß wir auch in eurem gewissen offenbar sind.

12. Daß wir uns nicht abermal loben, sondern euch eine ursach geben zu rühmen von uns, auf daß ihr habt zu rühmen wider die, so sich nach dem ansehen rühmen, und nicht nach dem herken.

13. Denn thun wir zu viel, so thun wirs GOTT; sind wir mäßig, so sind wir euch mäßig.

14. Denn die liebe Christi dringet uns also, sintemal wir halten, daß so Einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben;

15. Und er ist darum für alle gestorben, auf daß die so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist, * Röm. 14, 7.

16. Darum von nun an kennen wir niemand nach dem fleische. Und ob wir auch Christum gekant haben nach dem fleische, so kennen wir ihn doch iht nicht mehr.

17. Darum, ist iemand in Christo, so ist er eine neue creatur, das alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu worden. * Jes. 43, 19.

18. Aber das alles von GOTT, der uns mit ihm selber versöhnet hat, durch Jesum Christ, und das amt gegeben, das die versöhnung prediget.

19. Denn GOTT war in Christo, und versöhnete die welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre sünde nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das wort von der versöhnung.

20. So sind wir nun botschaften an Christus statt, denn GOTT vermahnet durch uns, so bitten wir nun an Christus statt, laßet euch versöhnen mit GOTT.

21. Denn er hat den, der von keiner sünde wuste, für uns zur sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die gerechtigkeit, die vor GOTT gilt.

Das 6. Capitel.

Der gläubigen behaußung. Pauli treue. Neue creatur. Versöhnung durch Christum.

[Ep. am 1. Sonntage in der Fasten Invoe.]
1. Wir ermahnen aber euch, als mit-helfer, daß ihr nicht vergeblich die gnade GOTTES empfalet.

2. Denn er spricht: Ich habe dich in der angenehmen zeit erhört, und habe dir am tage des heyls geholffen. Sehet, iht ist die angenehme zeit, iht ist der tag des heyls. * Jes. 49, 8.

3. Laßet uns aber niemand irrend ein ärgerniß geben, auf daß unser amt nicht verläßert werde.

4. Sondern in allen dingen laßet uns beweisen als die diener GOTTES, in grosser geduld, in trübsalen, in nöthen, in ängsten,

5. In schlägen, in gefängnissen, in auferuhr, in arbeit, in wachen, in fasten.

6. In keuschheit, in erkenntniß, in langmuth, in freundlichkeit, in dem heiligen Geiste, in ungeschwelter liebe.

7. In dem worte der wahrheit, in der kraft GOTTES, durch wasfen der gerechtigkeit, zur rechten und zur linken,

8. Durch ehre und schande, durch böse gerüchte, und gute gerüchte. Als die verführer, und doch wahrhaftig;

9. Als die unbekanten, und doch bekant: als die sterbenden, und siehe, wir leben: als die geztüchtigten, und doch nicht ertödtet;

10. Als die traurigen, aber allezeit fröhlich; als die armen, aber die doch viel reich machen; als die nichts inne haben, und doch alles haben.)

11. O ihr Corinthher, unser mund hat sich zu euch aufgethan, unser hert ist getrost.

12. Unserthalben dürftet ihr euch nicht ängsten; daß ihr euch aber ängset, das thut ihr aus herrlicher meinung.

13. Ich rede mit euch, als mit meinen kindern, daß ihr euch auch also gegen mir stellet, und seyd auch getrost.

14. Die

14. Ziehet nicht am fremden joch mit den ungläubigen. Denn was hat die gerechtigkeit für gemein mit der ungerechtigkeit? Was hat das licht für gemeinschaft mit der finsterniß?

15. Wie stimmt Christus mit Belial? Oder was für ein theil hat der gläubige mit dem ungläubigen?

16. Was hat der tempel Gottes für eine gleiche mit den götzen? Ihr aber seyd der tempel des lebendigen Gottes; wie denn Gott spricht: Ich wil in ihnen wohnen, und in ihnen wandeln, und wil ihr Gott seyn, und Sie sollen mein volk seyn.

17. Darum gebet aus von ihnen, und sondert euch abe, spricht der Herr, und rühret kein unreines an; so wil Ich euch annehmen.

18. Und euer Vater seyn, und Ihr sollt meine söhne und töchter seyn, spricht der allmächtige Herr.

Das 7. Capitel.

Der heiligung nothwendigkeit. Der göttlichen trauigkeit wirkung. Eiti freude.

1. Dieweil wir nun solche verheissung haben, meine liebsten, so laßt uns von aller besetzung des fleisches und des geistes uns reinigen, und fortfahren mit der heiligung in der furcht Gottes.

2. Fasset uns, wir haben niemand leid gethan, wir haben niemand verleset, wir haben niemand verworthelet.

3. Nicht sage ich solches, euch zu verdammen; denn ich habe davor zuvor gesagt, daß ihr in unserm hergen seyd, mit zu sterben und mit zu leben.

4. Ich rede mit grosser freudigkeit zu euch, ich rühme viel von euch; ich bin erfüllt mit troste, ich bin überschwänglich in freuden, in allem unserm trübsal.

5. Denn da wir in Macedoniam kamen, hatte unser fleisch keine ruhe, sondern allenthalb waren wir in trübsal, auswendig streit, inwendig furche.

6. Aber Gott, der die geringen tröstet, der tröstete uns durch die zukünftige Eiti.

7. Nicht allein aber durch seine zukünft, sondern auch durch den trost,

damit er getröstet war an euch, und verkündigte uns euer verlangen, euer weinen, euren eifer um mich; also, daß ich mich noch mehr freuete.

8. Denn daß ich euch durch den brief habe traurig gemacht, reuet mich nicht. Und ob es mich reuete, so ich aber sehe, daß der brief vielleicht eine weile euch betrübet hat, * 2 Cor. 2, 4.

9. So freue ich mich doch nun, nicht davon, daß ihr seyd betrübet worden, sondern daß ihr betrübet seyd worden zur reue; denn ihr seyd göttlich betrübet worden, daß ihr von uns ja keinen schaden irgend worinne nehmet.

10. Denn die göttliche trauigkeit wirket zur seligkeit eine reue, die niemand gereuet; die trauigkeit aber der welt wirket den tod.

11. Siehe, dasselbige, daß ihr göttlich seyd betrübet worden, welchen fleiß hat es in euch gewirkt, dazu verantwortung, zorn, furcht, verlangen, eifer, rache? Ihr habt euch beweiset in allen sücken, daß ihr rein seyd an der that.

12. Darum, ob ich euch geschrieben habe, so ist doch nicht geschehen um des willen, der beleidiget hat, auch nicht um des willen, der beleidiget ist; sondern um des willen, daß euer fleiß gegen uns offenbar würde bey euch, vor Gott.

13. Derhalben sind wir getröstet worden, daß ihr getröstet seyd. Überschwenglicher aber haben wir uns noch mehr gefreuet über der freude Eiti: denn sein geist ist erquicket an euch allen.

14. Denn was ich vor ihm von euch gerühmet habe, bin ich nicht zu schanden worden; sondern gleich wie alles wahr ist, das ich mit euch geredt habe, also ist auch unser rühm bey Eito wahr worden.

15. Und er ist überaus herglick wohl an euch, wenn er gedendet an euer aller gehorsam, wie ihr ihn mit furcht und zittern habt aufgenommen.

16. Ich freue mich, daß ich mich zu euch alles versehen darf.

Das 8. Capitel.

Paulus erwähnt zur reichen freue.

1. Ich thue euch kund, lieben brüder, die gnade Gottes, die den ge-

(P)

mei-

meinen in Macedonia gegeben ist.

2. Denn ihre freude war da überschwänglich, da sie durch viel trübsal bewähret wurden; und wiewol sie sehr arm waren, haben sie doch reichlich gegeben in aller einfältigkeit.

3. Denn nach allem vermögen (das zeuge ich) und über vermögen waren sie selbst willig,

4. Und siehete uns mit vielen ermahnen, daß wir aufnahmen die wohlthat und gemeinschaft der handreichung, die da geschicht den heiligen.

5. Und nicht, wie wir hoffeten, sondern ergaben sich selbst zu erst dem HErrn, und darnach uns, durch den willen Gottes:

6. Daß wir müssen Titum ermahnen, auf daß er, wie er zuvor hatte angefangen, also auch unter euch solche wohlthat ausrichtete.

7. Aber gleich wie ihr in allen stücken reich seyd, im glauben und im worte, und in der erkenntnis, und in allerley fleiß, und in eurer liebe zu uns; also schaffet, daß ihr auch in dieser wohlthat reich seyd.

8. Nicht sage ich, daß ich etwas gebiete, sondern dieweil andere so fleißig sind, versuche ich auch eure liebe, ob sie rechter art sey.

9. Denn ihr wiisset die gnade unsers HErrn Jesu Christi, daß, ob er wol reich ist, ward er doch arm um eurer willen, auf daß ihr durch seine armen reich würet.

10. Und mein wohlmeinender hieße gebe ich: denn solches ist euch nützlich, die ihr angefangen habt vor dem jahre her, nicht allein das thun, sondern auch das wollen.

11. Nun aber vollbringet auch das thun, auf daß, gleich wie da ist eingelegt gemüthe zu wollen, so sey auch da ein geneigt gemüthe zu thun, von dem, das ihr habt.

12. Denn so einer willig ist, so ist er angenehme, nachdem er hat, nicht nachdem er nicht hat.

13. Nicht geschicht das der meynung, daß die andern ruhe haben, und ihr trübsal; sondern daß es gleich sey.

14. So diene euer überschuß idrem mangel, diese (theure) zeit lang, auf daß auch ihr überschwang hernach

diene eurem mangel, und geschche, das gleich ist.

15. Die * geschriebeu siehet: Der viel samlete, hatte nicht überschuß, und der wenig samlete, hatte nicht mangel.

16. Gott aber sey dank, der solchen fleiß an euch gegeben hat in das hiesige Eiti.

17. Denn er nahm zwar die ermahnung an; aber dieweil er so sehr fleißig war, ist er von ihm selber zu euch gereiset.

18. Wir haben aber einen bruder mit ihm gesandt, der das lob hat am evangelio, durch alle gemeinen.

19. Nicht alleine aber das, sondern er ist auch verordnet von den gemeinen zum gefahreten unserer faher, in dieser wohlthat, welche durch uns ausgerichtet wird, dem HErrn zu ehren, und (zum preis) eures guten willens.

20. Und verhüten das, daß uns nicht jemand übel nachreden möge, solcher reichen steuer halben, die durch uns ausgerichtet wird;

21. Und * sehen drauf, daß es redlich zugehe, nicht allein vor dem HErrn, sondern auch vor den menschen.

22. Auch haben wir mit ihm gesandt unsern bruder, den wir oft gesühret haben in vielen stücken, daß er fleißig sey, nun aber viel fleißiger. Und wir sind grosser zuversicht zu euch,

23. Es sey Titus halben, (welcher mein gefelle und gebülffe unter euch ist,) oder unserer brüder halben, (welche apostel sind der gemeinen, und eine ehre Christi.)

24. Erzeiget nun die beweisung eurer liebe und unsers ruhms von euch, an diesen, auch öffentlich vor den gemeinen.

Das 9. Capittel.

Ursachen die steuer bald und richtig zu befördern.

Denn von solcher steuer, die den heiligen geschicht, ist mir nicht noch euch zu schreiben.

2. Denn ich weiß euren guten willen, davon ich rühme bey denen aus Macedonia, (und sage:) Achaja ist vor dem jahre bereit gewesen; und euer exempel hat viele gerichtet.

3. Ich

3. Ich habe aber diese brüder darum welche verlangen nach euch, um der gesandt, daß nicht unser ruhm von euch zunichte würde in dem stücke, und daß ihr bereit seyd, gleich wie ich von euch gesagt habe.

4. Auf daß nicht, so die aus Macedonien mit mir kämen, und euch unbereitet sünden, wir (wil nicht sagen, ihr) zu schanden würden mit solchem rümen.

5. Ich habe es aber für nöthig angesehen, die brüder zu ermahnen, daß sie zuvor jögen zu euch, zu versetzen diesen zuvor verbeissenen segnen, der bereit sey, also, daß es sey ein seggen, und nicht ein geiz.

(Epist. am S. Laurentii tage.)

6. Ich meyne aber das, wer da kärglich erndet, der wird auch kärglich im seggen; und wer da erndet im seggen. * 5 Mos. 14. 29.

7. Ein ieglicher nach seinem wilführ, nicht mit unwillen, oder aus zwang; denn einen fröhlichen geber hat Gott lieb.

8. Gott aber kan machen, daß allerley gnade unter euch reichlich sey, daß ihr in allen dingen volle gnüge habt, und reich seyd zu allerley guten werden.

9. Wie geschrieben stehet: (Ysa. 55. 9.) Er hat ausgestreuet, und gegeben den armen; seine gerechtigkeit bleibet in ewigkeit.

10. (Der aber saamen reichet dem saemane, der wird ie auch das brodt reichen zur speise, und wird vermehren euren saamen, und wachsen lassen das gewächse eurer gerechtigkeit. * Jes. 55. 10.)

11. Daß ihr reich seyd in allen dingen, mit aller einfältigkeit, welche wircket durch uns dankagung Gotte.)

12. Denn die handreichung dieser steuer erfüllet nicht allein den mangel der heiligen, sondern ist auch überschwänglich darinne, daß viele Gott danken für diesen unsern treuen dienst.

13. Und preisen Gott über extrem untermüthigen bekänntnisse des ewangelii Christi, und über eurer einfältigen steuer an sie, und an alle.

14. Und über ihrem gebet für euch,

15. Gott aber sey dank für seine unaussprechliche gabe.

Das 10. Capitel.

Warnung vor verführung falscher apostel.

1. Ich aber, Paulus, ermahne euch, durch die sanftmüthigkeit und lindigkeit Christi, der ich gegenwärtig unter euch gering bin, im abweisen aber bin ich dürstig gegen euch.

2. Ich bitte aber, daß mir nicht noth sey gegenwärtig dürstig zu handeln, und der kühnheit zu gebrauchen, die man mir zumisset, gegen etliche, die uns schämen, als wandelten wir fleischlicher weise.

3. Denn ob wir wol im fleische wandeln, so streiten wir doch nicht fleischlicher weise.

4. Denn die waffen unserer ritterschaft sind nicht fleischlich, sondern mächtig vor Gott, zu verführen die befestigungen,

5. Damit wir verführen die anschläge und alle höhe, die sich erhebet wider das erkänntniß Gottes, und nehmen gefangen alle vernunft unter den gehorsam Christi;

6. Und sind bereit zu rächen allen ungehorsam, wenn euer gehorsam erfüllt ist.

7. Richtet ihr nach dem ansehen? Verlästet sich jemand darauf, daß er Christum angehöre, der denke solches auch wiederum bey ihm, daß gleich wie er Christum angehöret, also gehören wir auch Christum an.

8. Und so ich auch etwas weiter mich rühmete von unserer gewalt, welche uns der Herr gegeben hat, euch zu bessern, und nicht zu verderben, wolte ich nicht zu schanden werden.

9. (Das sage ich aber) daß ihr nicht euch düncken lasset, als hätte ich euch wollen schrecken mit briefen.

10. Denn die briefe (sprechen sie) sind schwer und stark; aber die gegenwärtigkeit des leibes ist schwach, und die rede verächtlich.

11. Wer ein solcher ist, der dencke, daß wie wir sind mit worten in den briefen im abweisen, so dürfen wir auch wol seyn mit der that gegenwärtig.

(P) 2

12. Denn

12. Denn wir dürfen uns nicht unter die rechnen oder zählen, so sich selbst loben: aber dieweil Sie sich ben sich selbst messen, und halten allein von sich selbst, verstehen sie nichts.

13. Wir aber rühmen uns nicht über das ziel, sondern nur nach dem ziel der regel, damit uns Gott abgemessen hat das ziel, zu gelangen auch bis an euch.

14. Denn wir fahren nicht zu weit, als hätten wir nicht gelangen bis an euch: denn wir sind ja auch bis zu euch kommen mit dem evangelio Christi: und rühmen uns nicht übers ziel in fremder arbeit,

15. Und haben hoffnung, wenn nun euer glaube in euch gewachsen, daß wir unserer regel nach, wouen weiter kommen,

16. Und das evangelium auch predigen denen, die jenseit euch wohnen, und uns nicht rühmen in dem, das mit fremder regel bereitet ist.

17. Wer sich aber rühmet, der rühme sich des Herrn.

18. Denn darum ist einer nicht tüchtig, daß er sich selbst lobet, sondern daß ihn der Herr lobet.

Das 11. Capitel.

Paulus setzt die rettung seines ansehens fort.

1. Wolte Gott, ihr hieltet mir ein wenig thorheit zu gute; doch ihr haltet mirs wol zu gut.

2. Denn ich eifere über euch mit göttlichem eifer. Denn ich habe euch vertrauet einem manne, daß ich eine reine jungfrau Christo zubebrächte.

3. Ich fürchte aber, daß nicht, wie die Schlange Hovam verführte mit ihrer schalckheit, also auch eure sinne verrückt werden von der einfältigkeit in Christo.

4. Denn so, der da zu euch kommt, einen andern Jesum predigte, den wir nicht geprediget haben, oder ihr einen andern geist empfanget, den ihr nicht empfangen habt, oder ein ander evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so verträget ihrs billig.

5. Denn ich achte, ich sey nicht weniger, denn die hohen apostel sind.

6. Und ob ich alber bin mit reden, so bin ich doch nicht alber in dem erkänntnis. Doch ich bin bey euch allenthal-

ben wohl bekannt.

7. Oder habe ich gesündigt, daß ich mich erniedriget habe, auf daß Ihr erhöht würdet? Denn ich habe euch das evangelium umsonst verkündigt;

8. Und habe andere gemeinen beraubt, und sold von ihnen genommen, daß ich euch predigte.

9. Und da ich bey euch war gegenwärtig, und mangel hatte, war ich niemand beschwerlich, (denn meinen mangel ersatteten die brüder, die aus Macedonia kamen,) und habe mich in allen sücken euch unbeschwerlich gehalten, und wil auch noch mich also halten.

10. So gewis die wahrheit Christi in mir ist, so soll mit dieser ruhm in den ländern Achaia nicht gestopffet werden.

11. Warum das? daß ich euch nicht sollte lieb haben? Gott weiß es.

12. Was ich aber thue, und thun wil, das thue ich darum, daß ich die ursache abhaue denen, die ursache suchen, daß sie rühmen möchten, sie seyen wir.

13. Denn solche falsche apostel und trügliche arbeiter verstellen sich zu Christus aposteln.

14. Und das ist auch kein wunder; denn er selbst, der satan, verstellte sich zum engel des lichts.

15. Darum ist es nicht ein grosses, ob sich auch seine diener verstellen als prediger der gerechtigkeit; welcher entde seyn wird nach ihren werken.

16. Ich sage abermal, daß nicht jemand wehne, ich sey thöricht: wo aber nicht, so nehmet mich an! als einen thörichten, daß ich mich auch ein wenig rühme.

17. Was ich igt rede, das rede ich nicht als im Herrn, sondern als in der thorheit, dieweil wir in das rühmen kommen sind.

18. Sintemal viele sich rühmen nach dem fleisch, wil Ich mich auch rühmen.

(Epist. am Sonntage Seragesimä.)

19. Denn ihr verträget gerne die narren, dieweil ihr klug seyd.

20. Ihr verträget, so euch jemand zu Knechten machet, so euch jemand schindet, so euch jemand nim:

nimmst, so auch jemand troget, so auch jemand in das Angesicht streichet.

21. Das sage ich nach der unehre, als wären Wir schwach worden. Worauf nun jemand kühne ist, (ich rede in thorheit) darauf bin Ich auch kühne.

22. Sie sind Ebräer; ich auch. Sie sind Israeliter; ich auch. Sie sind Abrahams saamen; ich auch.

23. Sie sind diener Christi; (ich rede thörllich.) Ich bin wol mehr. Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr schläge erlitten, ich bin öfter gefangen, oft in todesnöthen gewesen.

24. Von den Jüden habe ich fünfmal empfangen * vierzig streiche weniger eins.

25. Ich bin * dreymal gestaupet, einmal gesteiniget, dreymal habe ich schiffbruch erlitten, tag und nacht habe ich zubracht in der tiefe (des meers.) * Ges. 16/22. † Ges. 14/19.

26. Ich habe oft gereiset, ich bin in fädelichkeit gewesen zu wasser, in fädelichkeit unter den mordern, in fädelichkeit unter den Jüden, in fädelichkeit unter den heyden, in fädelichkeit in den städten, in fädelichkeit in der wüste, * in fädelichkeit auf dem meere, in fädelichkeit unter den falschen brüdern. * Ges. 27/2. 100.

27. In mühe und arbeit, in wachen, in hunger und durst, in viel fasten, in frost und blöße.

28. Ohne was sich sonst zuträgt, nemlich, daß ich täglich werde angelauffen, und trage sorge für alle gemeinen.

29. Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert, und Ich brenne nicht?

30. So ich mich te rühmen soll, wil ich mich meiner schwachheit rühmen.

31. Gott und der Vater unseres Herrn Jesu Christi, welcher sey gelobet in ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge.

32. Zu * Damasco, der landpfleger des Königs Areta, verwahrte die stadt der Damascen, und wolte mich greiffen. * Ges. 9/24.

33. Und ich ward in einem forbe zum fenster aus durch die mauer niedergelassen, und entrannt aus seinen händen.

Das 12 Capitel.

Mehr wider den ebrgeiz der verlünder, und von dem undanck der Corinthen.

1. Es ist mir ja das rühmen nichts nütze; doch wil ich kommen auf die gesichte und offenbarungen des Herrn.

2. Ich kenne einen menschen in Christo, vor vierzehn jahren, (ist er in dem leibe gewesen, so weiß ich nicht; oder ist er außser dem leibe gewesen, so weiß ich auch nicht, Gott weiß es.) Der selbige ward entzückt bis in den dritten himmel.

3. Und ich kenne denselbigen menschen, (ob er in dem leibe, oder außser dem leibe gewesen ist, weiß ich nicht, Gott weiß es.)

4. Er ward entzückt ins paradies, und hörte unaussprechliche worte, welche kein mensch sagen kan.

5. Davon wil ich mich rühmen; von mir selbst aber wil ich mich nichts rühmen, ohne meiner schwachheit.

6. Und so ich mich rühmen wolte, thäte ich darum nicht thörllich: denn ich wolte die wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber dess, auf daß nicht jemand mich höher achte, denn er an mir siehet, oder von mir höret.

7. Und auf daß ich mich nicht der hohen offenbarung überbehe, ist mir gegeben ein psahl ins fleisch, nemlich des satans engel, der mich mit fäusen schläge, auf daß ich mich nicht überbehe.

8. Dafür ich dreymal dem Herrn geflehet habe, daß er von mir wiche.

9. Und er hat zu mir gesagt: Laß die an meiner gnade genügen: denn meine kraft ist in den schwachen mächtig. Darum wil ich mich am allerliebsten rühmen meiner schwachheit, auf daß die kraft Christi bey mir wohne.)

10. Darum bin ich gutes muts in schwach-

(V) 5

Schwachheiten, in schmachten, in nöthen, in verfolgungen, in ängsten, um Christus willen. Denn wenn ich schwach bin, so bin ich stark.

11. Ich bin ein Narr worden über dem rühm: dazu habt Ihr mich gezwungen. Denn Ich sollte von euch gelobet werden, statemal ich nichts weniger bin, denn die hohen apostel sind, wie wol ich nichts bin.

12. Denn es sind ja eines apostels zeichen unter euch geschehen, mit aller gebuld, mit zeichen und mit wundern, und mit thaten.

13. Welches ist, darinnen ihr geringer seyd denn die andern gemeinen? ohne daß Ich selbst euch nicht habe beschweret? Vergebet mir diese sünde.

14. Sihe, ich bin bereit zum dritten mal zu euch zu kommen, und wil euch nicht beschweren. Denn ich suche nicht das eure, sondern euch. Denn es sollen nicht die kinder den eltern schäme sammeln, sondern die eltern den kindern.

15. Ich aber wil fast gerne darlegen, und dargelegt werden für eure seelen; wiewol ich euch fast sehr liebe, und doch wenig geliebet werde.

16. Aber laß es also seyn, daß Ich euch nicht habe beschweret, sondern, die weil ich tückisch war, habe ich euch mit hinterlist gefangen.

17. Habe ich aber auch jemand über-vorthellet durch deren etliche, die ich zu euch gesandt habe?

18. Ich habe Titum ermahnet, und mit ihm gesandt einen bruder. Hat euch auch Titus über-vorthellet? Haben wir nicht in Einem geist gewandelt? Haben wir nicht in einerley fußstapfen gegangen?

19. Laßet ihr euch abermal düncken, wir verantworten uns? Wir reden in Christo vor Gott; aber das alles geschieht, meine liebsten, euch zur beserung.

20. Denn ich fürchte, wenn ich komme, daß ich euch nicht finde, wie ich wil, und Ihr mich auch nicht findet, wie ihr wollt: daß nicht habder, neid, zorn, zank, afterreden, ohrenblasen, aufbläsen, aufreubr da sey.

21. Daß ich nicht abermal komme, und mich mein Gott demüthige bey

euch, und müsse leid tragen über die, die zuvor gesündigt, und nicht buße thaten haben, für die unreinigkeit und bureren, und unzücht, die sie getrieben haben.

Das 13. Capitel.

Pauli ernst, vermahnung, bitte und wunsch.
1. Komme ich zum dritten mal zu euch, so soll in zweyer oder dreier (zeugen) mund bestehen alles was ge.

2. Ich habet euch zuvor gesagt, und sage es euch zuvor, als gegenwärtig, zum andern mal, und schreibe es nun im abwesen denen, die zuvor gesündigt haben, und den andern allen: wenn ich abermal komme, so wil ich nicht schonen.

3. Sinentmal ihr suchet, daß ihr einmal gewahr werdet des, der in mir reidet, nemlich Christus, welcher unter euch nicht schwach ist, sondern ist mächtig unter euch.

4. Und ob er wol gezeugiget ist in der schwachheit, so lebet er doch in der kraft Gottes. Und ob Wir auch schwach sind in ihm, so leben wir doch mit ihm in der kraft Gottes unter euch.

5. Versuchet * euch selbst, ob ihr im glauben seyd, prüfet euch selbst. Oder erkennet ihr euch selbst nicht, daß Jesus Christus in euch ist? Es sey denn, daß ihr untüchtig seyd. 1 Cor. 11. 28.

6. Ich hoffe aber, ihr erkennet, daß Wir nicht untüchtig sind.

7. Ich bitte aber Gott, daß ihr nichts übelst thut: nicht, auf daß Wir tüchtig gesehen werden; sondern auf daß ihr das gute thut, und Wir wie die untüchtigen seyn.

8. Denn wir können nichts wider die wahrheit, sondern für die wahrheit.

9. Wir freuen uns aber, wenn Wir schwach sind, und Ihr mächtig seyd, und dasselbige wünschen wir auch, nemlich eure vollkommenheit.

10. Derothalben ich auch solches abwesend schreibe, auf daß ich nicht, wenn ich gegenwärtig bin, schärfe brauchen müsse, nach der macht, welche mir der Herr zu bessern, und nicht zu verderben gegeben hat.

11. Zuletzt, lieben brüder, freut euch, seyd vollkommen, tröstet euch, habe

einer.